

Leerzeile um Leerzeile

Ein Rohmanuskript – Pierroz Vitaltransformer – 2025

(verfasst für das Spektakel „Ja mein Schatz, das schadet dir... – bring ein G mit!“)

Zweihunderter Noten fackle er mit dem Feuerzeug weg – Tausender spüle er das Klo runter – gerne, gerne, sehr gerne – seit ihm G, die Gemeinde, sein Sterbensgeld auszahlen, habe das eine ganz neue Qualität – berauschend, keine Frage – Leerzeile

Noch nie sei ein Treffen zweier Staatsmänner von so vielen Hoffnungen und Ängsten begleitet gewesen, aber vielleicht gibt es zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal eine Möglichkeit, sich für das Aussichtsloseste zu entscheiden – zwei Positionen sind eröffnet – eine Art Zwiegespräch – wobei der oder die nicht genannt, und bei dem Anderen der Schreibende vermutet wird – natürlich ein Scherz, wenn auch nur ein mittelmässiger – wie vieles hier im Mittelland von der nationalsozialistischen Seuche in Mitleidenschaft gezogen ist und deshalb nicht viel anderes als nur mittelmässig sein kann, weshalb die Leute hier auch durchwegs mit einem breiten Grinsen umherlaufen – ein G im G, ein Grinsen im Gesicht – Leerzeile

Natürlich gibt es an diesem leicht depressiv verstimmtten Ort auch einfach viele, die permanent auf Drogen sind und rundum alles lustig finden – kann eine verletzte Würde mit Wiedergutmachungszahlungen geheilt werden? – es wird darauf hinauslaufen, dass wir uns nicht mehr sehen werden, weil wir uns nicht mehr sehen wollen – Leerzeile

Absurde Kunst – wenn die mir nur nicht meinen Spaziergang versauen – Wolken schauen gehen – das war nicht unser Problem, das war das der Wertegesellschaft – oder: das Problem einer dieser fertigen Gesellschaften – Gesellschaften der Fertigen - ja, ich hab' alles, was ich brauch' und was mir fehlt, das weiss ich auch – so, als ob ich einmal jung gewesen wäre – und ich noch Mut hatte und solches Zeug – was als Nächstes kommt – ist folgerichtig das Nächstbeste – eine Leerzeile – Leerzeile

Man sah dem Hund an, dass es ihn ärgerte, ein Hund zu sein – fehlerfreundlich bleiben – eines Tages werde ich, bevor ich gar nichts mehr denken werde, nur noch in Bruchstücken denken – Gedankenbrüche – Denkstürze – Leerzeilen

Das Fernsehprogramm ertragen ohne Hautausschläge zu kriegen – was bedeuten könnte gesund zu sein – jenes Leben, das ich einmal hatte nur noch als Erinnerung – das Nachbeben jetzt – Stofftiere sammeln, teigig um die Leibesmitte werden – dieser Samstag ist auch nicht viel anderes als ein Denkfehler – Lebensgeister austricksen – eine Bewegung im Jenseits – zwei Stunden Stumpfsinn – ein Schutzschild gegen die Menschen, gegen die Anderen und auch gegen den Anderen in mir – Leerzeile

Man igelt sich ein – irgendwann hockt man in einer von Uringestank verpesteten, zugemüllten Bude und merkt es nicht einmal mehr – ein Reigen junger Frauen flimmerten an ihm vorbei – ich könnte Fragen stellen, lasse es aber bleiben – ihr da draussen, ich würde euch vielleicht gerne sagen, dass ich euch liebe – Herzenslügen – ihr werdet euch damit abfinden – der Scharfrichter, der Henker, die Scharfrichterin, die Henkerin – Leerzeile

Dann stand ich ohne dich da und schaute zwischen die Berge – hier haben Leerzeilen keinen Bestand – Rostpigmente auf handwarmem Stahl – fürstlich Leben, gute Lektüre – ab und an ein Spaziergang – auf die Probleme der Anderen verzichten – auf die Werkseinstellung zurücksetzen – sich fast lieber ohne diesen Reigen junger Frauen vergnügen wollen – Leerzeile

Und wenn ich dann vor den Leuten sitze und lese, geht etwas mit mir vor – etwas Unschönes, wie die meisten finden – das Fleisch der Ferse mit dem Fischmesser vom Knochen lösen – die Schamlippen in Rostfarbe tunken – ein G-Loch in den Oberarm stanzen – modische Trends, die kommen und wieder vergessen werden – das treffende Wort – ein Worttreffer – Leerzeile

Irgendwann werde ich mich für das eine oder andere entscheiden müssen – oder eben auch nicht – oder für nichts oder für weniger als nichts – Slavoj Žižek ins Spiel bringen – den Metzgermeister oder Wurstfabrikant – ich kann euch auch nicht viel mehr anbieten als das tägliche Geschwätz hergibt – hierfür braucht ihr euch nicht zu entschuldigen – morgen schmeiss ich dann die Grossmutter auf den Müll – und schon wieder sind ein paar Stunden verloren gegangen – sich von nun an dem eigenen Leben gegenüber fremd genug fühlen, um es weiter werden zu lassen und ohne die Kurzsichtigkeit eines Verliebten zu durchmessen – Albert Camus und sein Sisyphos – Leerzeile

Den Geist kitzeln – man hat keine Ahnung, was da alles drinsteckt – schlummert, vor sich hin dämmert – bei den einen steckt es im Gehirn, andere kotzen sich ihre Organe stückchenweise aus dem Leib – Ozon hilft, Ozon hilft besser – du kannst deine Ansprüche jetzt anmelden – falls du Lust und so – die meisten Anmeldungen sind jedoch bereits verarbeitet – schon bald sind wir alles Erledigte – es sind da noch welche, die das nicht wahrhaben wollen – Punkt respektive Leerzeile

Hermes ist oder war der griechische Gott des Handelns, der Wege, der Wanderer, der Diebe, des Schlafes und des Traumes, begleitete Geister und Verstorbene in die Unterwelt, Erfinder der Lyra – romantische Stücke für Geige und Klavier von Antonin Dvořák – welch elende Kratzerei, es ging ganz gut auch ohne Geigen – Leerzeile

Wenn Leute hier sind, dann ist das für mich eine Art Ausnahmezustand, eine Art Notstand – die Not der Anderen wird meine – soviel Not in nur einem Menschen – ein fehlender Strich könnte mir den Tag verderben – der Tagverderber – ich wünschte mir nie mehr aufzuwachen – Leerzeile

Sich etwas Besseres wünschen als nie mehr aufzuwachen – die Anderen werden schauen, dass sie genügend Leute um sich scharen, die einem Zustand entsprechen, den sie deuten können – als ob ich es auf ein Wissen abgesehen hätte – was für ein G – und unerotisch ist es auch – da laufen sie wie Schränke durch die Gegend und geben mit ihren Kuhställen an – dann blitzte er - so hiess es jeweils bei Heinrich Mann in seinem Roman der Untertan – Leerzeile

Als ob es noch einen Menschenhasser mehr bräuchte – mich hält hier gleich wenig, wie was mich von hier vertreibt – ein wenig, ich gebe es zu, warte ich auf dich – aber das wird sich wieder legen – das wird schwächer werden, seine Konturen verlieren und ausbleichen – die Suche nach ähnlich unpassenden Vergleichen – unvergleichlich gut – wenn das nicht Menschenliebe ist – was bleibt sind Kommas zwischen den Verben – und Leerzeilen

Wenn es etwas zu töten gilt, damit man weiterleben kann – nur noch ein Weiterleben haben – die Weiterlebenden trafen sich in Vereinen, wo sie miteinander Fotografien aus ihren vergangenen, ihren abhandengekommenen Zeiten anschauten – teils gab es Applaus, teils Gelächter – lautes Weinen war laut Vereinsstatuten untersagt – Leerzeile

Es wird besser sein, wenn ich mich bald einmal operieren lasse – es könnte sonst zu spät sein – ja mein Schatz – es gibt Dinge, mit denen sich sterben lässt – ich spiele den Empfindsamen und melde mich ab und an mit einem Aua in die Gesellschaft zurück – soweit zu meinen Rückmeldungen – es tut uns leid, aber die von ihnen gewünschte Person ist momentan nicht erreichbar und ihr M wird auch nicht weitergeleitet – Leerzeile

Ein Leben ohne dich ist eben ein Leben ohne dich – ich will keine Leichen hier in meiner Bude – wenn hier in meiner Bude eine Leiche liegen soll, dann will ich es sein – was gibt es Schöneres – Kleopatra kommt mir in den Sinn – Kleopatra, und – damals muss es gewesen sein, dass diese Träume begannen, in denen Aineias mir erschien; in denen ich Lust empfand, wenn er mich bedrohte – Christa Wolf, Cassandra – Leerzeile

Man muss schon loskommen wollen – loskommen von sich, sonst wird das nichts – ein Geheimnis, ein Gebüsch – hager bin ich geworden, mager, ein Hungerkünstler – mein toter Schädel tritt im Morgenrot daher – dieser Dreckssommer, dieser verdammte – und immer wieder Durst, und keine Lust dieses Dreckwasser zu trinken – aus Freude – und um Freude zu bereiten, sei ich geboren – Halleluja, höre ich meine Assistentin Anastasia rufen – Amen – nein, Leerzeile

Die Früchte meiner Sterbefasterei – Vorübungen, ein Vorspiel quasi – den Körper zu Knochen und Samensträngen herabdividieren – anstatt Zahnpasta Handcreme erwischt – schmeckt irgendwie ungewöhnlich und will nicht richtig schäumen – die Summe aller Fehlgriffe sei dann eben dieses glückliche Leben – ich will nicht – nein, wirklich nicht – Leerzeile.

Wie macht ihr das eigentlich, dass ihr nicht vor Langeweile sterbt? – Sozusagen permanent vor sich hersterben – an deiner unmittelbaren Lebensumgebung zugrunde gehen – ich könnte aufzählen, aber sprechen wir doch lieber über Politik, über das Versagen anderer Staaten, oder auch über das eigene – den eigenen Staat in einer Tüte bei sich tragen – die Kirche nicht vergessen und das Dorf – Zeiten in denen die Tüten beim Grossverteiler noch gratis waren – Kinder, Kinder

Garantiert geringfügig – vielleicht ja, vielleicht auch nicht – mit Garantien würde ich jetzt auch nicht mehr um mich schmeissen wollen – vielleicht werden es die Russen sein, aber sie müssen dann mit einer deutschen Armee rechnen, welche ein anderes Gesicht hat als das bisher bekannte – Oltener Tagblatt, 26. Februar 1943 – schau einfach, dass du in einer Viertelstunde durch bist – eine Tischbombe und ein sterbender Schwan – zum verlieben ist das – Leerzeile

So zärtlich bin ich nicht immer – vier Massbecher Jauche pro Giesskanne – der Tag ein Verbund von Pflichtritualen – den Tod feststellen – rot orange oder orange rot, dazu wird französisch gesungen – unerträglich einfach – das wird wohl deine Absicht gewesen sein – was es immer mit den Leidenschaften und Gefühlen auf sich haben und wie immer ihr Verhältnis zum Denken und zur Vernunft bestimmt werden mag, entspringen zweifellos den menschlichen Herzen, Hannah Arendt. – und dem Raubaffen entspringt dem nichts, einfach nichts, rein gar nichts? –
Leerzeile

Die Begriffe lösen sich auf – was bleibt ist nicht wahr – man müsste eigentlich schweigen – doch was will einer noch, wenn er nur noch schweigt – ein Vorschweiger werden, so Güntensperger – in Scharen seien sie an dessen Veranstaltungen geschwärmt – ich hatte davon gehört – zu dritt mussten sie ihn in diese Existenz zurückzerren – zuerst ist es ein Erlebnis, dann gewöhnt man sich daran, dann löst es sich wieder auf und löscht einen aus – das ist alles sehr ermüdend – das gehe auch professionellen Menschen so, nicht nur Amateuren – eigentlich sei er gar kein echter Vorschweiger gewesen, er habe einfach schlichtweg nichts zu sagen gehabt – Kafka Variationen

Ein Tag reicht, und reicht nicht – eine Woche auch nicht, einige Jahre vielleicht oder vielleicht auch nicht – ein Leben reicht, und reicht ganz sicher nicht – und kein Weg führt zurück - liebe Anja ich... – keine Leerzeile, ein Schnellkomposter muss jetzt her – in straffen Viererreihen gedacht und mit Jauche und mit Poesie – bis in die ersten Frostnächte hinein – dann Leerzeilen – Leerzeilen oder schwarze Tücher, die schwer und trotz Wind beinahe still in Winternächten

Du und deine Trendmenschen – Leerzeile um Leerzeile – ohne wenn und aber – ansonsten würde der Staat seine Funktion verlieren – auf die vergangenen sieben Jahre, so könnte ich sagen, hätte ich verzichten können – ein Springen ohne Nachleben – auf das läuft es immer hinaus, dass kaum jemand etwas davon hat –
Leerzeile

Die Mädels laufen alle in Schwarz umher – das schaut gut aus – dem Hund war trotzdem zum Davonlaufen zumute – mit der Geschwindigkeit eines gehetzten Affen sein Fleisch umfleischen – schon wieder Güntensperger – zu vieles ist schon zu lange her – auch das innige Trübsal blasen – graue Suppe über den schweigenden Gipfeln – wenn nicht Blödsinn, dann eben Poesie – solches und ähnliches geht auch ohne Sozialarbeiterin – einfach wunderbar – dort, wo Freiheit beginnt – ein Mensch – ob mit Eintrittsgeld oder ohne – denn autonom sei man eben nur gemeinsam mit anderen – Tschüssi, höre ich Sibylle sagen – Leerzeile

Bilder sind einfach zu flach – Berge, zum Beispiel, würden es sich verbeten haben, gemalt zu werden – mit stinkenden Farben Berge malen, inklusive der Ruhe, die über all diesen Gipfeln sei – so war eben auch Goethe im Grunde genommen ein Clown – damit der Staat nicht mehr über dich wisse als dein ärgster Feind – der Zirkus habe schon letzte Woche seine Zelte abgebrochen – Leerzeile

So endet eigentlich noch so manches Leben – Yoga- und Zen-Übungen zum Trotz – eine gute Wahl, der Narrenfreiheit wegen – sich mehr Spielraum zuschanzen – zuschanzen – Achtung, Kriegsinventar – Leerzeile

Man weiss ja nie, vielleicht überfällt einen die Kunst, und dann muss man bereit sein – und weil das praktisch jederzeit der Fall sein kann, jederzeit passieren kann, traut man sich, und das ist ja nur verständlich, kaum mehr aus seinem Haus heraus. Und rund um das Haus liegt alles brach. Ab und an kommt ein Idiot und mäht das hochschiessende Gras – was am Ende eines Daseins entscheidend ist und was nicht und warum das Dasein nichtig ist und warum alle so ein Geschrei darum machen – dem Haus übrigens, schlug man in einer sternlosen Nacht den Schädel ein – völlig normal sei so etwas, völlig normal – Leerzeile

Leerzeilen nichts als Leerzeilen – Klarinettenkonzerte die einem die Raumluft verpesten – die Wespen spicken nur so durch die Luft – durch die Lüfte – weg mit den Poeten, weg mit der Poesie und auch mit der Psychiatrie – wer ausschliesslich Blätter isst, dem kann nichts passieren – permanent passiert nichts – die Menschen aber fuchteln oder schreiben irres Zeug – hoch lebe das V – Leerzeile

Wie ich mich nach ein paar Zeilen von dir gesehnt habe – es geht mir absolut hervorragend dreckig – alles was erneuert werden muss – und Schüsse in der Nacht – Banalitäten ohne Ende - bis man nur noch von Menschen umgeben ist, die man nicht kennt und von denen man nichts weiss – und dass kein Erzählen dieses Nichtwissen kaputtmacht – nur das behalten, was einen kaputtmacht – so sind Menschen, sang Ursula – Leerzeile

Und auf einmal macht die Passworteingabe wieder Spass – was da bei den simpelsten Handhabungen bereits alles mitrauscht – Milch, die aus deinen Ohren rinnt – und was eine überreizte Vorstellungskraft mir sonst noch in diesen von jeglicher Bedeutung befreiten Tag hineinzaubern will – endlich kriegt der Sommer eins in die Fresse – erstaunlich eigentlich, dass ich tatsächlich für die Ewigkeit geschaffen bin – Leerzeile

Das ist jetzt noch lange nicht masslos übertrieben – beim näheren Hinschauen erkannte man in dem schwarzen Fleck ein Brandloch – die Hände vors Gesicht schlagen und rufen, gell, ihr mögt mich nicht - und alle sehen dich und alle werden dir sagen, dass sie dich gesehen hätten – wissen tun wir es, begreifen würden wir es vielleicht auch, vielleicht auch lieber nicht – als sie sich diesen Bubikopf schneiden liess, war kein Halten mehr – trotzdem ziehen die Jahre dahin – Haare und Nägel wüchsen einfach weiter – was zurückbleibt ist Dreck – Leerzeile

Das Letzte musste verworfen werden – gefunden haben wir – nichts – was Susann schon lange vor uns wusste – bevor wir mit der Sucherei überhaupt begonnen hatten – Kurzschluss – Kurzschluss wäre immerhin eine Resultat – Nachtrag: dann fände eben doch etwas zurück – aus dem Diesseits – acht Prozent der Länder dieser Welt seien demokratisch, liberal – der Rest ist Plastik – das wäre immerhin der Nachweis eines Innenlebens – Zeit dafür verwenden, verschwenden – verschwenderische Zeiten in Ländern – die Demokratie als Lustspiel – und dann wusste sie einfach nicht mehr, wo sich in dieser Stadt ihre Wohnung befand – sie konnte sich an nichts mehr erinnern – streunte aber weiter durch die Aussenquartiere, versuchte ruhig zu bleiben und hoffte, dass es ihr wieder in den Sinn komme – Leerzeile

Falls du heiss hast, ich meine, wenn du unter der Hitze leidest, dann darfst du mich anrufen – jederzeit – der ganz normale Wahnsinn – und die militärische Logik – um die geht es hier – und mit einer Träumerei von Schumann war es dann bereits wieder kurz vor sechs – Leerzeile

Mit Blindheit geschlagene Augenblicke – viel Wind um ein pornographisches Regime – sie beschwor mich, ich solle in ein anderes Land gehen, so etwas gäbe es hier nicht – manchmal frage ich mich, ob es die richtige Entscheidung gewesen sei, zu versuchen ein Mensch sein zu wollen – jetzt vielleicht eine Leerzeile, der Motivationsprobleme wegen – was du zu verlieren hast, ist das, was du zu verlieren hast – eine todsichere Sache – und damit die allerletzte Fehlentscheidung getroffen – das Schlimmste sei jetzt vorbei – Leerzeile

15. August - 24. August 2025 – Pierroz Vitaltransformer

Pierroz bei Vitaltransformer: <https://vitaltransformer.ch/pierroz/>